



Andrew Davis erhält aus der Hand des französischen Kultusministers Jean-Philippe Lécot den Präsidenten-Preis

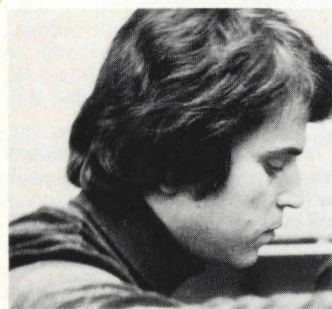
mag bei der Auszeichnung im Spiel gewesen sein: „Sein Requiem übt eine Faszination aus, die eine Dokumentation verdient, ohne sogleich für den Repertoire-Sammler ein Muß zu sein“, schrieb Gerhard Pätzig in seiner Besprechung der CBS-Platte (FONOFORUM 2/1978).

Verdi zum Geburtstag

Sieben Verdi-Opern auf 21 Langspielplatten in einer Kassette zum „Stehplatzpreis“ von knapp 200 Mark – ein Geburtstagsgeschenk der Deutschen Grammophon. Anlaß: 200 Jahre Teatro alla Scala in Mailand. Folgende Opern sind im Verdi-Paket enthalten: *Rigoletto*, *Der Troubadour*, *La Traviata*, *Ein Maskenball*, *Macbeth*, *Don Carlos* und *Simon Boccanegra*. Zu den Solisten zählen Mirella Freni, Fiorenza Cossotto, Renata Scotto, Carlo Bergonzi, José Carreras, Dietrich Fischer-Dieskau. Die Dirigenten sind Claudio Abbado, Gianandrea Gavazzeni, Rafael Kubelik, Gabriele Santini, Tullio Serafin und Antonino Votto. (DG 2740 197)

Soloinstrument Posaune

Der jugoslawische Posaunist Branimir Slokar, seit kurzem auch Dozent an der Musikhochschule Köln und oft als „Maurice André der Posaune“ bezeichnet, war bereits mit der Aufnahme von alten und modernen originalen Posaunenkonzerten (Claves D 707) erfolgreich. Neu hat er bei Claves barocke Sonaten für Alt- und Tenorposaune eingespielt, begleitet vom Organisten Hanns Meyer (D 902).



Branimir Slokar

Ein Präsident dankt

Die Ehrung erreichte ihn während der Aufnahmen der Dvořák-Sinfonien für CBS Masterworks mit dem Philharmonia Orchestra: Andrew Davis, Dirigent, erhielt den „Prix du Président de la République“ für seine Einspielung des Requiems von Duruflé. Nationale Dankbarkeit für den französischen Komponisten Duruflé (77) mag bei der Auszeichnung im Spiel gewesen sein: „Sein Requiem übt eine Faszination aus, die eine Dokumentation verdient, ohne sogleich für den Repertoire-Sammler ein Muß zu sein“, schrieb Gerhard Pätzig in seiner Besprechung der CBS-Platte (FONOFORUM 2/1978).

Mozart mit Gipsbein

Die Altistin Carolyn Watkinson war trotz Gipsbein pünktlich: In Stuttgart nahm die Sängerin für CBS unter dem Dirigenten Helmuth Rilling und mit den Sangespartnern Arleen Augér, Siegfried Jerusalem und Siegmund Nimsgern Mozarts Requiem auf. Anschließend flog sie nach Paris zur Produktion der Händel-Oper „Xerxes“.



Carolyn Watkinson, „Xerxes“-Dirigent Jean-Claude Malgoire

Konzert für Ausländer

Vor einem Jahr stieg Vladimir Horowitz erstmals ausschließlich für Nichtamerikaner aufs Podium. 1979 findet nun in New York ein regelrechtes Musikfestival für Nichtamerikaner statt. Höhepunkt wird das Konzert mit Tasten-Gott Vladimir Horowitz am 6. Mai sein. Auskunft über die 10-Tage-Reise: Reisebüro Gefeg, Weinstraße 11, 8000 München 2.

„Carmen“-Nachlese

Franco Zeffirelli's „Carmen“-Inszenierung, am 9. Dezember live aus der Wiener Staatsoper im ZDF übertragen (siehe FONOFORUM 2/1979, S. 15), hat lange nachher noch Publikum und Mitwirkende bewegt.

„Niemand hat es lieber als wir, wenn gesehen wird, wie schwierig unsere Arbeit ist.“

(Operndirektor Egon Seefehlner in einem TV-Interview zur „Carmen“)

„Wir hoffen, daß wir Zeffirelli zum letztenmal hiergehabt haben.“

(Versprecher von Opernführer Marcel Prawy in seiner „Carmen“-Matinee)

„Meine Hauptaufgabe ist, das Publikum durchzulassen auf die gewissen Plätze.“

(Auskunft eines Oper-Billeteurs über seine Funktion)

„Sie ist relativ modern, schwer zu singen und schwer aufzuführen.“

(Gesundheitsminister Ingrid Leodolter auf die Frage „Was gefällt Ihnen an „Carmen“?“)

„Es ist das doppelte Risiko, aber wenn es gelingt, ist es auch die doppelte Befriedigung.“

(Tenor Plácido Domingo auf die Frage, ob die TV-Übertragung eine größere Belastung sei)

Dauerbrenner Beethoven

Karajans erste Stereo-Gesamtaufnahme der neun Beethoven-Sinfonien mit den Berliner Philharmonikern aus dem Jahre 1962 wurde durch seine jüngste Einspielung im Herbst 1977 nicht aus dem Rennen geworfen. Die immerhin bereits 17 Jahre alte Einspielung, so Deutsche Grammophon, „ist ein weltweiter Erfolg bis auf den heutigen Tag. Schon vor zwei Jahren waren allein von der Aufnahme der „Fünftens“ über eine Million Platten verkauft worden.“ Die Beethoven-Bestseller sind nun zum „Taschenbuchpreis“ erhältlich: Alle neun erscheinen in der preisgünstigen „Resonance“-Serie der Deutschen Grammophon Gesellschaft.

Die Firma sound star-ton, die sich bereits für Löns' „Kleinen Rosengarten“ (SST 0129) stark gemacht hatte, setzt ihre Initiative für das gitarrenbegleitete Lied fort. So stellt sie jetzt auf zwei Platten (SST 0123 und 0131) einen speziellen Köhner und Kenner dieses Genres vor: Hans Schüren (Iserlohn), der – zur Gitarre singend – ein breit gefächertes Repertoire bewältigt (europäische Volkslieder; altdeutsche, altspanische und altenglische Gesänge – von Alonso Mudarra und John Dowland über Brahms bis hin zu Löns).



Der vertonte Gaul

Hildegard Knef hat ein Musical geschrieben. Die schriftstellernde Schauspielerin, die „beste Sängerin der Welt ohne Stimme“, setzte sich mit dem 26jährigen Komponisten Harold Faltermeyer (Komponist und Produzent der neuen Pepe-Lienhard-Band-LP „It's The Right Time“) zusammen: Ergebnis vieler Klausur-Sitzungen war die Vertonung des Knef-Bestsellers „Der geschenkte Gaul“. Hilde verfaßte das Libretto und die Texte – die Hauptrolle in diesem Musical aber möchte die 52jährige Künstlerin lieber einer jüngeren Kollegin überlassen.

Vive la différence.



Vergleichen Sie den Klang des Koss HV/1A mit dem eines anderen Stereokopfhörers, dann werden Sie den Unterschied hören.

Alle 10 hörbaren Oktaven werden vom HV/1A naturgetreu reproduziert, jeder Ton wird so wiedergegeben, wie er live aufgenommen wurde. Der Frequenzbereich von 15-30.000 Hz. unterscheidet ihn von vielen anderen Stereokopfhörern.

Mit der Entwicklung des neuen Decilite-Elementes, der über-

dimensionalen Membrane, sowie eines neuartigen Keramik-Magneten, gelang den Koss-Ingenieuren ein Durchbruch auf dem Gebiet des individuellen und persönlichen Hörens.

Die akustisch durchlässigen Schaumstoffohrkissen sitzen nicht nur angenehm am Ohr, sondern ermöglichen ausserdem auch noch, dass Sie wichtige Nebengeräusche, wie z.B. Telefon, Klingel etc., wahrnehmen können.

Ihre Ohren sollen entscheiden. Nehmen Sie Ihre Lieblingsmusik in Form einer Schallplatte oder einer Kassette mit zu Ihrem Hi-Fi Händler, lassen Sie sich den High Velocity Stereokopfhörer HV/1A vorführen, oder fordern Sie bei uns Informationsmaterial an. Wir senden es Ihnen kostenlos und umgehend.

Wir sind sicher, dass auch Sie sich überzeugen lassen werden: Hearing is believing.

KOSS® stereophones
hearing is believing™

KOSS G.M.B.H. Hedderheimer Landstrasse 155, 6000 Frankfurt am Main
International Headquarters U.S.A./facilities Canada France Germany Ireland Japan

Musik der Welt

Hundert Langspielplatten umfaßt jetzt die UNESCO-Sammlung klassischer Musik der Welt. Sie wird von Professor Alain Daniélou, dem Direktor des Internationalen Instituts für vergleichende Musikstudien Berlin (Winklerstr. 20, 1000 Berlin 33), das eine Zweigstelle in Venedig hat, seit 1965 herausgegeben und besteht aus fünf Serien: „Quellen der Musik“ (Musical Sources) erscheint bei der Schallplattenedition Philips in den Niederlanden und „Musik-Atlas“ bei Odeon-EMI in Italien. Die drei weiteren Serien, „Musikanthologie des Orients“ (A Musical Anthology of the Orient), „Anthologie südasiatischer Musik“ (An Anthology of South-East Asian Music) und „Anthologie afrikanischer Musik“ (An Anthology of African Music), werden von der Bärenreiter-Musicaphon in Kassel herausgebracht.

Die zuletzt erschienenen Langspielplatten, denen jeweils ausführliche Erläuterungen in englischer, französischer und deutscher bzw. italienischer Sprache beigegeben sind, tragen folgende Titel: „Dahomey – Bariba and Somba Music“ (Odeon-EMI Nr. 3C 064-18217), „Chile – Hispano-chilean metisse Traditional Music“ (Odeon-EMI Nr. 3C 064-18218), „Marokko – die Musik des Islam und des Sufismus in Marokko“ (Musicaphon BM 30 SL 2027), „Musik der Negrito auf Malakka“ (Musicaphon BM 30 L 2562), „Panji in Bali I“ (Musicaphon BM 30 SL 2565) und „Panji in Lombok II“ (Musicaphon BM 30 SL 2564). Die Schallplatten können durch den Musikalienhandel bezogen werden.



Händels erfolgreichste Oper erstmals auf Schallplatten

„Admeto“, die 20. Oper von Georg Friedrich Händel, die am 31. Januar 1727 in der Londoner „Royal Academy of Music“ uraufgeführt und dann drei Monate lang en suite gespielt wurde, war lange Zeit vergessen. Erst beim Holland Festival 1977 erlebte sie eine erfolgreiche Wiederbelebung. Der amerikanische Musiker und Musikwissenschaftler Alan Curtis hatte die Partitur anhand von zum Teil erst neu entdeckten Quellen rekonstruiert und auch die Besetzung der Uraufführung festgestellt.

Das große Lob der Kritik und freundliche Aufnahme durch das Publikum führten zu einer Schallplatten-Einspielung in der gleichen Besetzung wie beim Holland Festival unter der Leitung von Alan Curtis. Das Orchester „Il Complesso Barocco“ spielt auf alten Barockinstrumenten. Die ungewöhnliche Continuo-Besetzung mit zwei Cembali, einem Cello und einer Laute entspricht jener der Uraufführung (EMI 1C 163-30808/12 Q, 5 Langspielplatten).

Tourneen

Maurice André, Trompete
Württembergisches
Kammerorchester

Berlin	5. 3.
Hamburg	7. 3.
Osnabrück	8. 3.
Duisburg	9. 3.
Düsseldorf	10. 3.
Bochum (Matinee)	11. 3.
Wuppertal	11. 3.
Köln	12. 3.
Heilbronn	14. 3.
Stuttgart	15. 3.
München	17. 3.
Nürnberg	18. 3.
Frankfurt	19. 3.
Mannheim	20. 3.

Vladimir Ashkenazy,
Klavier

Stuttgart	7./8. 3.
Bonn	11. 3.
Wien	12. 3.

Alban Berg Quartett

Düsseldorf	5. 3.
------------	-------

Rudolf Buchbinder, Klavier

Köln	8. 3.
Borken	9. 3.
Marl	10. 3.

Dortmund	13. 3.
Hamm	15. 3.
Essen	16. 3.
Bottrop	18. 3.
Gießen	22. 3.

Consortium Classicum

Kleve	16. 3.
Göttingen	22. 3.
Pforzheim	26. 3.
Frankfurt	27. 3.
Stuttgart	29. 3.
Ulm	30. 3.

Deutsche Bachsolisten

Lahr	26. 3.
Villingen	27. 3.
Kempten	28. 3.
Köln	25. 4.
Konstanz	29. 6.
Alpirsbach	30. 6.

Dietrich Fischer-Dieskau,
Bariton (LA)

Schweinfurt	1. 3.
Saarbrücken	3. 3.
Mannheim	9. 3.
Aachen	11. 3.
Köln	13. 3.
Hamburg	15. 3.
Bremen	17. 3.

Gabrieli-Quartett

München	5. 3.
Bietigheim	6. 3.

Romantik und
Neu-Bayreuth
(ZDF)

Erstmals erlaubte sich das deutsche Fernsehen eine Adaptation einer Bayreuth-Inszenierung: Wagners „Tannhäuser“ in der Regie von Götz Friedrich, aufgenommen im Sommer 1978 (die Inszenierung ist freilich schon sechs Jahre alt). Von Friedrichs damals ausgebuhten „Modernismen“, die sich längst logisch eingefügt haben oder nur noch Randelemente bilden, war (auch) in dieser Originalaufzeichnung (1. Januar, ZDF) wenig zu spüren. Überhaupt ging von der Szene wenig Atmosphäre aus: Neu-Bayreuther Halbdunkel dominierte über Strecken. Gefüllt wurde es von Porträts in Nahaufnahme: Friedrich, der auch Fernsehregie führte, wählte immer wieder das Großformat des Gesichts, dabei meist peinliche Sing-Grimassen vermeidend. Was nicht heißt, daß Friedrich Ausrutscher in eine Operngestik unterliefen, wie sie vor Jahrzehnten einmal gang und gäbe war. Opernmuseum konnte also auch Regie-„Revolutzer“ Friedrich nicht vermeiden.

Da auch John Neumeiers Choreographie, wie schon auf der Festspiel-Originalszene mehr verschleierte als verständlich machte, blieb den Stimmen es vorbehalten, den Erfolg Wagnersche Romantik via Bildschirm zu sichern.

Spas Wenkoff als markanter Tannhäuser – ihn trug seine tenorale Kondition glänzend bis zur Rom-Erzählung –, Gwyneth Jones in der strapazierenden Doppelrolle Venus/Elisabeth (und diese Angestrengtheit merkte man ihr in einigen „Spitzen“ an), Bernd Weigl als baritonaler Schöngest und Hans Sotin als Landgraf: sie bestimmten ein homogen auftretendes und -trumpfendes Ensemble, das von Bayreuths Aushängeschild, dem Festspielchor (Leitung: N. Balatsch) ideal akkompagniert wurde.

Fernseh-
KritikEugen Jochum
London Philharmonic
Orchestra

Wien	21./22. 4.
Liniz	23. 4.
Nürnberg	24. 4.
München	25. 4.
Frankfurt	27. 4.
Ludwigshafen	28. 4.
Stuttgart	29. 4.
Frankfurt	30. 4.
Bonn	2. 5.
Kassel	3. 5.
Hannover	4. 5.
Düsseldorf	5. 5.
Berlin	6. 5.

Philip Jones
Bläserensemble

siehe Seite 26

Alfons und Alois
Kontarsky, Klavierduo

Göttingen	30. 3.
Bayreuth	20. 5.
Konstanz	22. 6.

Gidon Kremer, Violine
Oleg Maisenberg, Klavier

München	5. 3.
Freiburg	7. 3.
Heilbronn	8. 3.
Münster	10. 3.
Leverkusen	11. 3.

Kreuzberger Streichquartett

Koblenz	2. 3.
Unna	4. 3.
Ingolstadt	14. 3.
Meppen	20. 3.

Melos Quartett

Paderborn	27. 3.
Hannover	28. 3.
Lüdenscheid	29. 3.
Iserlohn	30. 3.
Stuttgart	9. 4.
Biberach	8. 5.
Hof	10. 5.
Essen	14. 5.
Berlin	15. 5.
Füssen	1. 7.

Murray Perahia, Klavier

Köln	17. 4.
Berlin	20./21. 4.
Frankfurt	26./27. 4.
	3. 5.
Freiburg	29. 4.
Darmstadt	6./7. 5.
Stuttgart	10. 5.
Düsseldorf	21./22. 6.

Armin Rosin, Posaune

Gelsenkirchen	12./13. 3.
---------------	------------

Mstislaw Rostropowitsch,
Violoncello
Samuel Sanders, Klavier

München	16./19. 4.
---------	------------

Nürnberg	17./18. 4.
Kassel	20. 4.
Bonn	21. 4.
Münster	22. 4.
Kiel	23. 4.
Hamburg	24. 4.
Düsseldorf	25. 4.

Peter Schmalz, Klavier

Singen	3. 3.
Tübingen	15. 3.
Bonn	27. 3.

Georg Solti
Berliner Philharmoniker

Berlin	3./4. 3.
--------	----------

Stuttgarter Klaviertrio

Pforzheim	2. 3.
Warstein	3. 3.
Herzberg	5. 3.
Bielefeld	7. 3.

Stuttgarter
Kammerorchester,
Karl Münchinger

Göppingen	2. 3.
Stuttgart	14. 3.
Kempten	15. 3.
Weil der Stadt	16. 3.
Oberndorf	17. 3.
Karlsruhe	19. 3.

Josef Suk, Violine
Suk-Trio
Prager Kammerorchester

Gießen	4. 3.
Limburg	5. 3.
Mainz	6. 3.
Frankfurt	7. 3.
Esslingen	8. 3.
Koblenz	9. 3.
Bonn	10. 3.
Leverkusen	12. 3.
Düsseldorf	13. 3.
Kleve	14. 3.
Köln	15. 3.
Wuppertal	16. 3.
Würzburg	18. 3.
Aschaffenburg	19. 3.
München	20. 3.
Augsburg	21. 3.
Stuttgart	22. 3.
Karlsruhe	23. 3.

The King's Singers

Landau	5. 3.
Darmstadt	6. 3.
Waldbronn	7. 3.
Leverkusen	9. 3.
Iserlohn	10. 3.
Hamburg	12. 3.
Berlin	14. 3.
Nürnberg	16. 3.
Kirchheim u. T.	18. 3.
Stuttgart	19. 3.
Ludwigshafen	21. 3.
Freiburg	22. 3.
Wetzikon	23. 3.

Tokyo String Quartet

Leverkusen	23. 4.
Berlin	24. 4.
Hannover	25. 4.
Kleve	27. 4.
Aschaffenburg	29. 4.
Coburg	30. 4.
Tübingen	2. 5.
Saarbrücken	4. 5.
Mannheim	6. 5.
München	7. 5.
Stuttgart	8. 5.

Barry Tuckwell, Horn
Zagreber Solisten

Goslar	2. 3.
Münster	3. 3.
Offenbach	4. 3.
Neuss	5. 3.
Hannover	8. 3.
Salzgitter	9. 3.
Göttingen	10. 3.
Craillsheim	11. 3.
Tübingen	12. 3.

Narciso Yepes, Gitarre

Dortmund	5. 3.
München	19. 3.
Frankfurt	22./23. 3.
Hannover	25. 3.
Saarbrücken	30. 3.
Berlin	3. 4.
Hamburg	20. 4.
Ettlingen	23. 4.
Münster	25. 4.

Angaben von Konzertdirektionen und Schallplattenfirmen, ohne Gewähr. – Red.